

Viel Lob für die Supersiedlung

Die Siedlergemeinschaften Wolfach/Oberwolfach und Tempelsee wurden am Freitag vom Verband Wohneigentum zu den Siegern im Bundeswettbewerb um Deutschlands Supersiedlungen gekürt.



Die große Delegation der Siedlergemeinschaft um die Vorsitzenden Dieter Jehle und Wolfgang Mendel (vorne, Mitte) hatte am Freitag in Berlin allen Grund zum Jubel über den ersten Platz im Bundeswettbewerb.

Foto: William Veder Eventfotografie

Von Tobias Lupfer

Wolfach/Oberwolfach. Zum ersten Mal beteiligte sich die Siedlergemeinschaft Wolfach/Oberwolfach am Bundeswettbewerb des Verbands Wohneigentum – und versetzte die Jury direkt so ins Schwärmen, dass sie am Freitag beim großen Finale in Berlin als eine von zwei Gemeinschaften mit einem ersten Preis zur Supersiedlung und zum Paradebeispiel für andere gekürt wurde.

"Es war spannend bis zum Schluss", sagte Vorsitzender Dieter Jehle am Tag nach dem großen Triumph. Mit einer 28-köpfigen Delegation waren die Siedler wie berichtet bereits am Donnerstag nach Berlin gereist. "Zwei Stunden vor der Verleihung war ich noch ganz gelassen – aber als wir drin waren ist die Anspannung gestiegen, muss ich sagen."

Alle vier Jahre findet der Bundeswettbewerb statt, Schirmherrin der 28. Auflage war Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. "In einer Zeit, in der der gesellschaftliche Grundkonsens oft auf die Probe gestellt wird, leisten Sie einen unschätzbaren Wert zur Stabilität unserer Gesellschaft", lobte

Staatssekretär Rolf Bösingher laut Mitteilung des Verbands Wohneigentum die zwölf Gemeinschaften, die sich dem Wettbewerb gestellt hatten.

Fünf von ihnen zeichnete die Jury mit einem dritten Preis aus, fünf weitere mit einem zweiten Preis. Eine Delegation nach der anderen wurde am Freitag auf die Bühne des Hotels Maritim pro

Arte gerufen. "Je länger es gegangen ist, desto ehrfürchtiger ist man geworden", sagte Jehle. "Das waren alles Gemeinschaften, die Hervorragendes geleistet haben." Doch die Kinzigtäler – mit Abstand die größte Delegation im Saal – waren erst als Vorletzte dran: Mit der Siedlergemeinschaft Tempelsee aus dem hessischen Offenbach verlieh die Jury der Gemeinschaft Wolfach/Oberwolfach einen ersten Preis.

Stolz auf den Erfolg

"Da war das Gejohle groß", betonte Jehle. Während der Laudatio für die Kinzigtäler hab er vor der Bühne "schon das ein oder andere Tränchen verdrücken müssen", gestand er im Nachgang: "Dass wir einen ersten Platz erreicht haben, das erfüllt uns mit Stolz."

Soziale und ökologische Resilienz standen besonders im Fokus. "Die Beteiligten zeigen, was resilientes Wohnen konkret bedeutet. Das Eigenheim an die heutigen Erfordernisse zu Klimaschutz und Energieeffizienz anzupassen sowie Haus und Garten altersgerecht und sicher zu gestalten. Sich in einer aktiven Nachbarschaft gegenseitig zu unterstützen und neue und ältere Nachbarn zu integrieren", lobte Verbandspräsident Peter Wegner.

Den anschließenden Empfang nutzten die Kinzigtäler, um neue Kontakte zu knüpfen, insbesondere zu den Mit-Siegern aus Hessen und der mit einem dritten Preis gewürdigten Gemeinschaft Neuweiler aus Sulzbach im Saarland. "Die Offenbacher wollen auf jeden Fall mal nach Wolfach kommen." Was mit den 1200 Euro Preisgeld passieren soll, das sei noch nicht entschieden. Zur Titelverteidigung wolle man aber in vier Jahren nicht antreten, sagte Jehle: "Wir ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus. Wir haben noch viele Ideen und wollen was machen für Wolfach und Oberwolfach. Aber so einen Wettbewerb wird's die nächsten Jahre nicht geben."

HINTERGRUND

So schwärmt die Jury übers Kinzigtal

"Die Siedlung überzeugt durch eine Fülle mustergültiger Beiträge zum Wettbewerbsthema 2024. Geplante Vorhaben werden generationsübergreifend gedacht und umgesetzt", heißt es im Bewertungsprotokoll der Jury zu Wolfach.

Die Siedlung mache "insgesamt einen optisch sehr guten Eindruck. Besonders positiv stechen mehrere Umbauten zu KfW-Effizienzhäusern hervor." Pelletheizungen, Wärmepumpen, Solarmodule sowie die Überlegungen zur Nahwärme werden gelobt. Mit Um- und Anbauten seien die Häuser "individuell gestaltet und zeitgemäß für das Leben von Jung und Alt sehr gut weiterentwickelt".

"Hervorragendes wird im Bereich soziales Leben geleistet", lobt die Jury. Beispiele seien der generationsübergreifende Treff am von den Siedlern errichteten "Brünnele", die Siedlerschleife, der Ziegenstall der Siedler und die vier betreuten Spielplätze. Lob gab's zudem für Gärten und die Pflege von Biotopen.